№ 5483. Donnerstag, 3. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 2. Juni. Der „Karlsruher Ztg." zufolge hat der Großherzog beschlossen, der in den Adressen der ultramontanen Partei gestellten Bitte um Auflösung der Ständeversammlung und Einberufung eines außerordentlichen Landtages keine Folge zu geben. (W. T.)

Wien, 2. Juni. Wie die „N. fr. Pr." erfährt, hätte der Vicekönig von Egypten einen Agenten nach Petersburg entsendet, um sondiren zu lassen, ob der Kaiser geneigt sei, ihn zu empfangen. (W. T.)

Madrid, 2. Juni. Die Cortes haben in ihrer gestrigen Sitzung den Gesammtentwurf der Verfassung mit 214 gegen 55 St. angenommen. Von Seiten der republikanischen Partei wurde vor der Abstimmung das Versprechen abgegeben, daß dieselbe jeden Beschluß der Cortes respectiren würde. — Es wird versichert, daß baldigst die Einsetzung einer Regentschaft erfolgen werde. (N. T.)

New-York, 2. Juni. Motley's Erwiderung auf die Adresse der Handelskammer in Liverpool ist hier sehr günstig aufgenommen worden. (N. T.)

Norddeutscher Reichstag.

51. Sitzung am 2. Juni.

Petition der Mennonitengemeinden um Wiederherstellung der Wehrfreiheit. Die Commission beantragt Uebergang zur Tagesordnung, v. Brauchitsch (Elbing): Dem Bundesrath zur Erwägung zu geben, in welcher Weise den Mennoniten auch ferner volle Gewissensfreiheit gesichert werden kann, er. eine angemessene Frist zur Auswanderung bis 1874 zu bewilligen und bis dahin die militärpflichtigen Söhne von der Kriegsdienstpflicht zu entbinden. — Abg. Wagener: Das Privilegium besteht noch zu Recht, die Wehrfreiheit beruht auf Vertrag, die Wehrfreiheit der Mennoniten ist also weder durch die Bundesverfassung noch durch das Militärgesetz beseitigt. Diese sind sogar zur gerichtlichen Klage befugt, die Verfassung kann Preußen höchstens verpflichten, das Privilegium abzulösen. Auch liegt kein Grund vor, diese Befreiung von der Wehrpflicht aufzuheben. Das Glaubensbekenntniß der Mennoniten ist nicht, wie das heute gebräuchlich, unter Toasten und Gläserklang entstanden, eine große Zahl hat für ihren Glauben den Scheiterhaufen bestiegen, sie werden auch lieber nach dem toleranten Rußland auswandern. Abg. v. Forckenbeck: Es handelt sich hier nicht um ein lästiges Privilegium, die Wehrfreiheit beruht auf einem einseitigen Act der Gesetzgebung. Das Gnadenprivilegium ist ohne Vertrag aus eigener Machtvollkommenheit von Friedrich II. gegeben, thatsächlich bereits durch die Verfassung von 1850 aufgehoben; der Reichstag hat nun die allgemeine Wehrpflicht auch für die Mennoniten constatirt. Man muß dieses als höchst segensreich anerkennen. Welche Aufregung es hervorruft, wenn bei einer Mobilmachung innerhalb desselben Dorfes die eine Hälfte der männlichen Jugend eingezogen wird, während die andere ruhig zu Hause bleibt, darüber berufe ich mich auf das Zeugniß von Mennoniten selbst. Die Beschränkung des Erwerbes von Grundeigenthum hat gleichzeitig in wirthschaftlicher Beziehung die nachtheiligsten Folgen gehabt, so daß der größte Theil der Mennoniten selbst die völlige Gleichstellung mit allen anderen Staatsbürgern wünscht und sich wiederholt in Adressen an den Bundesfeldherrn in dieser Weise ausgesprochen hat. Diese Bewegung innerhalb der mennonitischen Gemeinden aufzuhalten, hat die Gesetzgebung nicht die geringste Veranlassung. Nehmen Sie den Commissionsantrag an und ich hoffe, daß diese Petitionen, die nun bereits seit 20 Jahren Gegenstand parlamentarischer Verhandlungen sind, für immer von der Tagesordnung verschwinden werden. Abg. Wagener (Neustettin): Die preußische Regierung hat stets das Privilegium der Mennoniten anerkannt. Alle Privilegien beruhen auf Gesetz (Widerspruch). Vorredner hat nur bewiesen, daß die gesetzliche Regelung der Frage noch fehlt und nothwendig ist. Wir suchen diese Regelung, indem wir denen, welche auswandern wollen, die nöthige Frist schaffen. Abg. v. Hennig: Der Abg. Wagener verwechselt factische Privilegien mit Gesetzen und faßt die Stellung der Mennoniten so auf, wie etwa die der englischen Wasserleitungs-Gesellschaft in Berlin. Mögen die Mennoniten, wenn sie ihr Recht vor Gericht suchen, nicht Herrn Wagener zum Anwalt nehmen! Hinter der Sache steckt etwas anderes als die Unzufriedenheit der Mennoniten. Höre man doch auf, diese Aufregung zu nähren und lasse endlich Frieden in dieser Sache herrschen! Was ist denn das für ein Schauspiel, daß die Kinder der Mennoniten in Kriegszeiten vergnügt und lustig leben, während ihre Nachbaren alle Lasten des Krieges tragen. Auf diesem Standpunkt stehen die beiden einzigen wissenschaftlich gebildeten Geistlichen der Mennoniten, der in Danzig, der die Dankadresse an Se. Maj. den König abgefaßt, und der in Elbing, der ausdrücklich seine Zustimmung zu derselben geäußert hat. Das Haus beschließt mit sehr großer Majorität, zu der auch der Abg. v. Moltke gehört, Tages-Ordnung.

Gesetzentwurf, betreffend Entschädigung für die Werthverminderung des Grundeigenthums durch die Rayonbestimmungen (Antrag des Abg. Kratz). Die Commission hat den Antrag abgelehnt und folgende Resolution empfohlen: Den Bundeskanzler um ein Gesetz zu ersuchen, in welchem a) für alle durch die Festungs-Rayonvorschriften eintretenden Beschränkungen des Privateigenthums Entschädigung aus der Bundeskasse gewährt; b) diese Entschädigungspflicht des Bundes auf alle seit dem 1. April 1869 neu eingetretenen Beschränkungen zurückbezogen; und c) für die endgiltige Feststellung der Höhe der Entschädigung der Rechtsweg zugelassen wird. Ref. Meyer will vorher die Interessenten gehört wissen. In Gegenwart von 40 Mitgliedern führt Herr Kratz aus: er denke nicht daran, die Entschädigung auf den eisernen Militair-Etat anzuweisen, sondern habe dabei anderweite Bundesmittel im Auge. Die Ausführungen der Commission seien gedankenlos, sie sprächen die Sprache des böswilligen Schuldners. Die Resolution sei nur ein Mäntelchen für die Ablehnung eines unabweislichen Bedürfnisses und dieses Mäntelchen müsse abgerissen werden. — Die Unterhaltung der kleinen Versammlung im Saale ist aber so laut, daß wir nicht beurtheilen können, ob er diesen Vorsatz ausführt. Abg. Lesse: Es scheine nicht möglich, die Entschädigungsfrage abgesondert zu entscheiden, es müsse damit die Revision des Rayongesetzes verbunden werden, um zu prüfen, ob alle die Beschränkungen bestehen bleiben sollen, auf Grund deren Entschädigung beansprucht wird. Der Kratz'sche Entwurf wird abgelehnt, die Resolution angenommen.

Antrag des Abg. Braun (Hersfeld): den Bundeskanzler zu ersuchen, dem Reichstag baldthunlichst eine Gesetzesvorlage zu machen, welche, in Ausführung des Art. 4 der Bundes-Verfassung, die Ausgabe von Staatscassenscheinen der norddeutschen Bundesstaaten regelt. Abg. Braun: Noch immer existiren im Bunde 140 verschiedene Apoints von Staats- und Banknoten, 238 Millionen, pro Kopf 8 Thlr. Papiergeld, für Weimar und Gotha $20\frac{1}{2}$ Thlr., für Reuß j. L. $36\frac{1}{4}$ Thlr. pro Kopf. Ich habe eine Musterkarte solcher Scheine gesammelt, bei denen man kaum durch die Lupe erkennen kann, welchem Staate sie angehören. (Redner zeigt der Versammlung zu ihrer großen Erheiterung einen stattlichen Band, dessen Folioblätter mit schwer beschädigten Noten aller Art bedeckt sind.) Der Verkehr mit diesen Noten veranlaßt schwere Verluste, jeder preußische Thaler wird für die Steuern zurückbehalten, der Privatverkehr auf dies zerfetzte Zeug angewiesen. Da muß Ordnung geschafft werden, da der Bund nach neuen Einnahmen sucht, so möge er die Banken, die sich mit diesen Noten zinsloses Capital schaffen; mit 1—2% Steuern für Notenemission belegen. B.-Com. Michaelis: Die Schwierigkeiten des Antrages liegen hauptsächlich in dem bereits vorhandenen umlaufenden Papiergeld; soll die Ausgabe desselben rückwirkend geregelt werden, so würden viele Staaten große Zinslasten übernehmen müssen, die der Bund ihnen kaum auflegen kann. Soll aber nur die künftige Papiergeld-Ausgabe geregelt werden, so werden die jetzigen Schwierigkeiten nicht gelöst. Abg. Graf Kleist bittet den Antragsteller unter großer Heiterkeit des Hauses, die kostbare Sammlung und Zusammenstellung der verschiedenen Sorten norddeutschen Papiergeldes der Bibliothek des Hauses einzuverleiben. Nachdem Abg. Braun seinen Antrag noch einmal befürwortet, wird derselbe fast einstimmig angenommen.

Antrag des Abg. Wiggers (Berlin): „Alle noch bestehenden, aus der Verschiedenheit des religiösen Bekenntnisses hergeleiteten Beschränkungen der staatsbürgerlichen Rechte werden hierdurch aufgehoben. Insbesondere soll die Befähigung der Theilnahme an der Gemeinde- und Landesvertretung und zur Bekleidung öffentlicher Aemter vom religiösen Bekenntniß unabhängig sein. Abg. v. Bassewitz: Der Antrag geht über die Competenz des Bundes hinaus, da er in die Partikularverfassungen eingreift, mit demselben Rechte könnten wir auch das Dreiklassenwahlsystem in Preußen außer Kraft setzen. Da die Frage im Bundesrathe verhandelt wird, haben wir auch gar keine Veranlassung, auf diesen einen Druck auszuüben, da kein Anzeichen vorliegt, daß er seine Gesetzesfabrik stillstehen ließe. Bundes-Commissar v. Puttkamer: Der Bundesrath ist mit der Frage bereits beschäftigt, und bereitet Anträge vor, die im Wesentlichen mit dem Vorschlage des Abg. Wiggers übereinstimmen. (Beifall.) — Der Antrag wird mit großer Majorität angenommen. — Abg. Windthorst: Ich habe Bedenken gegen die Form des Antrages, wenn ich auch in der Sache vollständig mit ihm einverstanden bin. Ich halte es für unmöglich, dem religiösen Bekenntniß Einfluß auf die Gewährung der staatsbürgerlichen Rechte einzuräumen und spreche mein tiefes Bedauern aus, daß es innerhalb des Nordd. Bundes noch Staaten giebt, wo die Leute in solcher Weise behindert werden. Dennoch werde ich gegen den Antrag stimmen, da ich gewöhnt bin, mich auch dann dem Gesetze zu beugen, wenn es gegen meine innersten Gefühle ist.

Ueber verschiedene Petitionen von untergeordnetem oder rein lokalem Interesse wird Uebergang zur Tagesordnung beschlossen. — Ohne Discussion wird das Gesetz wegen Berichtigung des Haushaltsetats für 1868 genehmigt, nachdem Abg. Lasker die Richtigkeit des Mehrbedarfs bestätigt hat.

Gesetz wegen Gewährung von Rechtshilfe, Rechtshilfe in Strafsachen, Verpflichtung zur Auslieferung (zweite Lesung). Die Commission hat den folgenden § eingeschaltet: Bis zum Erlasse eines Strafgesetzbuchs für den Bund findet die Auslieferung nicht statt, wenn 1) die Handlung ein politisches Verbrechen oder Vergehen, oder mittelst der Presse verübt worden ist, oder 2) sie nicht mit Strafe bedroht oder verjährt ist, oder 3) die Handlung nach den Gesetzen des ersuchenden Staates, mit Todesstrafe oder körperlicher Züchtigung bedroht ist, während diese Strafe nach den Gesetzen des ersuchten Staates nicht zulässig ist. Die Discussion wird nur von Juristen geführt und es handelt sich dabei darum, ob der Bund für die Criminaljustiz ein Ein-

---

z Pfingstfahrten. (Schluß.)

V. Am Rhein.

In der Frühe des nächsten Morgens verließ ich Coblenz, um auf der wenn auch langsameren Bergfahrt das malerische Panorama der Rheinufer wieder einmal an mir vorüberziehen zu lassen. Zwar laufen auf beiden Seiten Schienenwege, welche die Fahrt um mehr als die Hälfte abkürzen aber ich habe diese Dampfbootfahrten so lieb gewonnen, daß ich mich zu jener Abkürzung noch niemals entschließen konnte. Es giebt auch kaum eine behaglichere Art des Naturgenusses, als von der Plattform eines der neuen Rheindampfer die lange Bilderreihe von Felswänden, alterthümlichen Städtchen, Burgruinen und Wartthürmen, die sich bei jeder Wendung des Schiffs zu einer anderen Gruppe vereint, in einigen wenigen Vormittagsstunden zu durcheilen. Es mag zuzugeben sein, daß eigentlich Großartiges und Imponirendes diese Scenerien selten auszeichnet, daß sie vielmehr ausschließlich durch ihre Lieblichkeit fesseln und durch die Gedanken, mit welchen die Phantasie die vielen Denkmale der Geschichte, die sagenumsponnenen Felsen und Thürme belebt; es ist wahr, daß eine der schönsten Zierden der Landschaft, der Hochwald, den Rheinufern fehlt, aber dafür wirkt ein so zu sagen künstlerischer Zug in diesen wechselnden Perspectiven, immer aufs Neue so ansprechend, daß nach allen andern Hochgenüssen das anmuthige Vergnügen einer Rheinfahrt stets noch seinen Werth behält.

Bei Bingen oder Rüdesheim steigt man aus, ein Gang über den aussichtsreichen Niederwald, eine Flasche ächten Asmannshäuser an Ort und Stelle sind nothwendige Schlußacte jeder Rheinreise. Hier, wo die edelsten Sorten reifen, im eigentlichen Rheingau herrscht noch immer lebhafte Aufregung wegen der Rheincorrectionen. Die widerstreitendsten Interessen führen ihre Gründe ins Gefecht. Die Schifffahrt, das ist nicht zu bestreiten, muß bei dem jetzigen Stande des Rheinbetts zu Grunde gehen, der Strom weitet sich in dem flachen Lande breit aus, Inseln und Kämpen unterbrechen seine seichten Wasser, bei andauernder Trockenheit oder nur bei Nebel, wo man die Fahrrinnen nicht genau findet, liegen hier oft 20 und mehrere Schiffe auf dem Grunde, den Dampfern sperren sie den Weg, sie selbst sind gefährdet und verlangen mit Recht Einengung des Rheinbettes. Dagegen behaupten die Weinbauern, daß ihr Gewächs, um Glut und Duft in vollem Maße zu erlangen, die Sonnenreflexe auf dem Wasser, die Ausdünstungen desselben nothwendig braucht, andere fürchten, daß durch Verbindung der Inseln mit dem Lande todte Lachen entstehen, die Luft verpesten, Fieber und Malaria erzeugen würden; Schwärmer endlich beschwören die so wenig poetische preußische Regierung, um Gotteswillen die Reize der Landschaft durch ihre Correctionen nicht zu zerstören. Bis jetzt ist noch nichts entschieden, doch sollen die Techniker sich für Ausführung der Correctionsarbeiten ausgesprochen haben.

Durch die gesegneten Fluren des Rheingaus, wo junge Blätter und Blüthenknospen des Weinstocks Hoffnung erweckend sich entwickeln, durch Gärten und die hochrothen Felder von Incarnatklee, der hier am Rhein allenthalben die alte bekannte Art verdrängt hat, geht der Zug nach Wiesbaden. Langsam und unmerklich aber stetig vollzieht sich dort die Umwandlung des Badeorts in eine selbstständige Stadt mit eigenen communalen Interessen. Heute überwiegt vielleicht noch das Badeleben, der Glanz der Salons, die frivol geputzten Weiber, die Gartenanlagen, Promenaden und künstlerischen Arrangements ziehen die Menge an und es ist nicht zu leugnen, daß, wer Zerstreuungen und Amüsements sucht, in den schattigen Gängen um den Weiher, bei vortrefflicher Gartenmusik, beim Rauschen des Springbrunnens, im Bewundern der üppigen Pariser Toiletten oder in den raffinirten Genüssen des Salons leicht Alles findet, was Herz und Sinn begehren. Aber darauf beschränkt sich die Entwickelung des neuen preußischen Wiesbadens nicht, seine Bevölkerung verstärkt sich durch den Zuzug tüchtiger Kräfte, manche Industrie, manches kaufmännische Geschäft siedelt nach dem schönen Orte über, Capitalisten aus allen Theilen des Staates wählen ihn mit Vorliebe, um hier ihre Renten zu verzehren und so wird in nicht langer Zeit, besonders wenn erst die Spielsäle geräumt sind, der ganze Badeschwindel sich auf sein berechtigtes Maß zurückziehen und aus Wiesbaden eine lebhafte, betriebsame Stadt mit angenehmer, selbstständiger Geselligkeit werden. Das Theater war geschlossen, über die blonde Heroine Louise Wolff kann ich daher nur berichten, daß sie den sehnsüchtig erwarteten Sprung von der dortigen auf die Berliner Hofbühne noch nicht gemacht hat, vorläufig auch wohl kaum machen wird

Von Wiesbaden nach Frankfurt, aus der kräftig aufblühenden Jugend zum selbstgefälligen, von Erinnerungen an längst vergangene Zeiten zehrenden Alter, so ungefähr spiegelt sich das Bild beider Städte dem flüchtigen Besucher wieder. Nichts berührt in letzter Stadt widerlicher, als dieser reichsstädtische Stolz, das Pochen auf Reichthum, Glanz und Ehre, verbunden mit dem bettelhaften Klagen über Lasten, Steuern und Bedrückungen, die den Einwohnern nicht stärker aufgebürdet werden, als uns übrigen Preußen allen. Daß wir Menschenalter hindurch für sie diese Lasten allein getragen haben, daß die Freien sich ungestört mästen, und ihre Säckel füllen konnten, weil wir den Schutz des Vaterlandes übernahmen, mit großen Opfern Zoll- und Verkehrsschranken hinweggräumten, war unsere Schuldigkeit, dafür erhielten wir als Lohn Anfeindungen und Schimpfreden, wo die Gelegenheit es gestattete. Wenn nun die Stadt sich endlich auch in eine staatliche Ordnung einfügen, an den allgemeinen Lasten theilnehmen soll, so ist das natürlich himmelschreiendes Unrecht, welches die Preußen zu wilden, erobernden Barbarenhorden stempelt. Glücklicherweise sind auch die Frankfurter Deutsche, also werden sie sich in die politische Nothwendigkeit bald schicken und bald aufhören, widerspenstige Glieder des staatlichen Organismus zu sein. Das blickt heut bereits überall durch. Man merkt dort wohl, daß man sich selbst den meisten Schaden zufügt, wenn man den Geldmarkt nach Stuttgart zu verlegen, der Concurrenz des schnell aufblühenden Wiesbaden nicht zu begegnen sucht. Schon werden die allgemeinen Klagen seltener, man verdeckt nicht mehr wie früher absichtlich die Wahrheit, daß auch Frankfurt wächst, daß die statistischen Zahlen auf allen Gebieten einen größern Verkehr

eitsstaat oder eine Verbindung selbständiger Bundesmitglieder ist, die in Fragen der Auslieferung auf dem internationalen Fuße stehe. Zu § 40, der von der Zeugenpflicht handelt, wird folgender vom Abg. Lasker eingebrachter Zusatz genehmigt: Gegen denjenigen, welcher dieser Pflicht zu genügen sich weigert, ist das Gericht befugt, Zwangsbußen bis zur Höhe von 200 Rthlr. oder Zwangshaft bis zu 6 Wochen auferlegen. Hat der Richter über die streitige Sache entschieden und den Beweisgegenstand, über welchen das Zeugniß verweigert, für erheblich und unerwiesen erklärt, so wird die Verweigerung als ein Vergehen mit Gefängniß bis zu 6 Wochen oder Geldbuße bis zu 200 Rthlr. bestraft. Im Uebrigen wird durchweg die Fassung der Commission genehmigt und folgende Resolution des Abg. v. Hagke angenommen, die v. Bernuth als ein zur Ueberbrückung des Main wohlgeeignetes Mittel und als einen Gruß an die süddeutschen Brüder empfiehlt, die morgen zum Zollparlament hier eintreffen werden: „den Bundeskanzler zu ersuchen, die geeigneten Schritte zur Herbeiführung des Abschlusses von Jurisdictionsverträgen mit den südd. Staaten zu thun. Nächste Sitzung Donnerstag.

✱ **Berlin**, 2. Juni. Mit der Eröffnung des Zollparlaments ist, falls das Unwohlsein des Grafen Bismarck andauern sollte, der Präsident des Bundeskanzleramtes, Delbrück, beauftragt. — Die heutige „Prov.-Corresp." bemerkt mit Bezug auf die Ablehnung der Steuervorlagen: „Vorbehaltlich weiterer Erörterung ist für jetzt darauf hinzuweisen, daß der Reichstag durch die unbedingte Ablehnung jeder Erhöhung der indirecten Steuern die Nothwendigkeit einer demnächstigen Erhöhung der directen Steuern bewußter und ausgesprochenermaßen herbeigeführt hat." Das ministerielle Organ hat dabei wohl nur vergessen, zugleich auch einen sehr wichtigen Unterschied zwischen den Mitteln zur Deckung des Deficits, die man vom Reichstage vergeblich gefordert hat und die man vom preußischen Abgeordnetenhause fordern wird, nachdrücklich aufmerksam zu machen. Der Reichstag hätte mit Annahme der Steuervorlagen dem Volke eine neue Last dauernd auferlegt, während das preuß. Abgeordnetenhaus, wenn es die Bewilligung eines Zuschlags zu den directen Steuern als nothwendig anerkennen sollte, denselben immer nur für eine bestimmte Zeit bewilligen würde. — In Betreff der Zollcredite haben sich die Ausschüsse des Zollbundesrathes zu folgendem Antrage geeinigt: „Für die Zeit vom 1. Oct. 1870 ab wird die längste Frist zur Berichtigung gestundeter Zollgefälle auf 3 Monate festgesetzt. Die Creditfrist beginnt für die einzelnen Gefällebeträge mit dem Anfang desjenigen Monats, welcher auf den Monat folgt, in dem jeder einzelne Gefällebetrag nach dem Gesetz fällig geworden ist, und die Abtragung erfolgt nach Ablauf der bewilligten Frist von Monat zu Monat ohne Rücksicht auf Jahres- oder Kassenschluß. Jeder einzelnen Regierung bleibt die sofortige Abkürzung der bisher gewährten Creditfrist und die Ueberleitung der gegenwärtigen Verhältnisse in das bezeichnete mit der Maßgabe überlassen, daß jedenfalls alle vor dem 1. Oct. 1870 creditirten Zollbeträge bis zum 1. Jan. 1871 baar eingezahlt werden müssen.

— [Die Commission zur Berathung über die Rechtsverhältnisse der Binnenschifffahrt] ist Montag unter Vorsitz des Herrn Mosle (Bremen) eröffnet worden. Vertreten waren: Berlin, Bremen, Breslau, Bromberg, Danzig (durch die HH. Steffens und Grieben), Düsseldorf, Dresden, Elbing, Frankfurt a. O., Hamburg, Hameln, Harburg, Königsberg, Magdeburg, Memel, Posen, Stettin, Swinemünde, Tilsit und Wismar. Außerdem nahmen Mitglieder des Ausschusses des Handelstages, so wie des Bremberger Schiffervereins an den Berathungen Theil. Den Verhandlungen war ein Entwurf von Königsberg zu Grunde gelegt, über den in zwei Lesungen entschieden werden soll. In der ersten Lesung wurden nun in den beiden ersten Sitzungstagen die einzelnen Titel debattirt und die Grundsätze festgestellt, welche in der Codificirung Ausdruck zu finden haben. So groß die Schwierigkeit auch erschienen war, die verschiedenen localen Verhältnisse der einzelnen Stromgebiete unter sich und die Interessen der Handelswelt mit dem Schifferstande miteinander zu einem gemeinsamen Ausdruck zu bringen, so darf doch schon das Resultat dieser zwei ersten Sitzungstage als ein durchaus günstiges betrachtet werden, da eine volle principielle Uebereinstimmung in den meisten Fällen erzielt worden ist. In der 2. Lesung wird in den nächsten Tagen nunmehr der Versuch gemacht werden, den angenommenen Grundsätzen durch einen vollständigen Gesetzentwurf ganz präcisen Ausdruck zu geben.

— [Der Bundesrath] empfing in seiner Plenarsitzung die Mittheilungen des Reichstagspräsidenten, betreffend die Beschlüsse des Reichstages über die Gewerbeordnung. Man einigte sich dahin, in der nächsten Plenarsitzung darüber abzustimmen. Die Annahme der Reichstagsbeschlüsse ist zweifellos. Dann folgte die Einbringung von Präsidial-Vorlagen, des Entwurfs wegen Besteuerung der Eisenbahnreisenden und wegen der Actien-Gesellschaften. Hierauf mündliche Berichte über die Reichstagsbeschlüsse, betr. den Gesetzentwurf wegen Beschlagnahme des Arbeits- und Dienstlohnes und über die Petionen wegen der mecklenburgischen Verfassungsangelegenheit. Ueber den Lohnarrest-Gesetzentwurf ist die Plenarabstimmung vorbehalten, und über die mecklenburgischen Petitionen beschloß man, aus den Gründen, welche früher bei ähnlichen Anträgen aus Lippe maßgebend waren, zur Tagesordnung überzugehen. — Es ist kaum anzunehmen, daß der Entwurf wegen Besteuerung der Eisenbahnreisenden noch an den Reichstag gelangen wird, da er ja zunächst der Ausschußberathung zu unterliegen hat und dann noch einmal an das Plenum gelangen muß, zu einer Zeit, in welcher die Reichstags-Arbeiten doch wohl schon ihre Erledigung gefunden haben möchten. Auch der Entwurf wegen der Actien-Gesellschaften soll den Reichstag in dieser Session nicht mehr beschäftigen.

— [Marine.] Die Inangriffnahme der neuen Panzerfregatte „großer Kurfürst", dürfte, wofern die dortigen Werften des Jahdehafens und die sonst für diesen Bau erforderlichen Etablissements bis dahin fertig gestellt werden können, wahrscheinlich bereits mit diesem Herbst erfolgen. Die Versetzung des Baupersonals nach diesem Hafenplatz hat theilweise schon stattgefunden. Ebenso wird mit Ausführung der nöthigen Unterkunftsräume die Verlegung eines Theils der Werftdivision dorthin erfolgen. Dem Vernehmen nach steht auch mit dem gleichen Termin die Errichtung noch einer vierten Compagnie für die See-Artillerie-Abtheilung, wie die Erweiterung des Seebataillons um 2 neue Compagnien zu gewärtigen, welche dann ebenfalls nach diesem neuen Hafen verlegt werden sollen, wo sich außerdem schon eine Compagnie der See-Artillerie-Abtheilung in Garnison befindet. Die Armirung der neuen Panzer-Fregatte wird auf 18 Geschütze und zwar für die Thurmgeschütze 450-. für die Batteriegeschütze 300-Pfünder angegeben, und soll der Panzer derselben an den am meisten ausgesetzten Stellen mindestens eine Stärke von 10 Zoll besitzen. (Post.)

— [Verurtheilt.] Der mecklenburgische Landrath Josias v. Plüskow, welcher dem Nordd. Bunde bekanntlich in einem Zeitungsartikel die „Tigerzähne" gewiesen hatte, ist deshalb zu 14 Tagen Gefängniß und zu einer Geldbuße von 20 Rthlr. rechtskräftig verurtheilt worden.

— Der herzogl. anhaltische Minister a. D. v. Goßler (ein Schwager des Cultusminister v. Mühler), vor seinem Eintritt in den anhaltischen Dienst preußischer Regierungsrath, ist an einem Schlagflusse auf seinem Gute Zichtau gestorben. Der Verstorbene, bemerkt die „B.- u. H.-Z.", hatte hervorragenden Antheil an verschiedenen industriellen Unternehmungen, die in den Annalen der Berliner Börsenspeculation nicht das reinlichste Blatt füllen.

Stettin, 2. Juni. [Gymnasium.] Zu dem Entwurfe eines Etats für das städtische Gymnasium nahm die Stadtverordneten-Versammlung folgende Aenderungen an: 1) die Lehrerbesoldungen um zusammen 400 Rthlr. (für die unteren ordentlichen Lehrerstellen) zu erhöhen, so daß, außer für zwei Elementarlehrer mit 500 und 400 Rthlr., von unten herauf jährlich gezahlt werden soll: 600—700—800—900—1000—1200—1300—1500 und für den Director 2000 Rthlr. 2) Statt der von dem Magistrat vorgeschlagenen Schulgeldsätze von 16 Rthlr. jährlich in der Vorschule, 24 Rthlr. in Sexta bis Tertia, 28 Rthlr. in Secunda und Prima zu erheben: 24 Rthlr. resp. 30 und 36 Rthlr. (Od.-Z.)

Schlawe, 1. Juni. [Cöslin-Stolper Eisenbahn.] Obgleich wegen des Neubaues der Brücke über den Mühlenbach bei Cöslin die Eröffnung der Cöslin-Stolper Eisenbahnstrecke noch nicht erfolgte, findet doch eine Verbindung statt, da eine Nothbrücke gebaut ist, über welche die Eisenbahnwagen geschoben werden. So war es möglich, daß gestern der Kronprinz die Bahn bis Stolp benutzen konnte. (Od.-Z.))

Bremen, 1. Juni. [Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.] Der gastfreundlichen Einladung des Oldenburger Bezirksvereines, die Anlagen in Heppens zu besichtigen, entsprachen gestern etwa 30 Theilnehmer der Versammlung, dieselben wurden in Oldenburg wie in Heppens von den Vorständen der dortigen Localvereine begrüßt. Unter der Führung des Herrn Lootsen-Commandeur v. Krohn nahm man trotz der Ungunst des Wetters alle Einzelnheiten der Schleusen und Hafenarbeiten, der Canal- und Dockbauten, sowie die für den Empfang des Königs getroffenen Anstalten in Augenschein; dann wurde der auf der Rhede liegende Avisodampfer „Grille" besucht und die Rettungsstation Heppens, die mit einem 30füßigen Boote (von Devrient-Danzig) ausgerüstet ist, besichtigt; auch das Rettungsboot der benachbarten Station Horumersiel war an Ort und Stelle.

Oesterreich. Wien. [Gegen den Sonnenstich.] Der Gemeinderath beschloß, weil wiederholt Sonnenstichfälle vorgekommen, daß die an der Procession Theil nehmenden Schulkinder Kappen sollen aufsetzen dürfen. Darob erhielt der Bürgermeister von dem Consistorium eine „Nase." Der Führer der liberalen Partei im Gemeinderathe, Dr. Kopp, stellte nun den Antrag, daß den Communalschulen die Betheiligung an der Procession überhaupt nicht mehr gestattet werde. Dieser Antrag wurde zwar angenommen, aber dahin amendirt, daß bei der morgen stattfindenden Procession die Betheiligung der Schulen noch gestattet werden solle. Letzteres Amendement wäre nicht angenommen, wenn der Bürgermeister, der sich vorher bei verschiedenen geistlichen Stellen Raths erholte, durch Abgabe seiner Stimme zu Gunsten desselben nicht den Ausschlag gegeben hätte.

Pest, 1. Juni. [Deputirtenkammer.] Fortsetzung der Adreßdebatte. Nach einer Rede Deak's verzichteten sämmtliche Redner der Deakistenpartei und ein Theil der Oppositionsredner auf das Wort, so daß bereits morgen die Abstimmung erfolgen kann. Die Gesetzentwürfe, betr. Prägung von Goldmünzen im Werthe der 10- und 20-Frankenstücke und betr. die Rekrutenaushebung für 1869, sind eingebracht worden. (W. T.)

England. London, 1. Juni. [Im Oberhause] hat heute die erste Lesung der irischen Kirchenbill stattgefunden; die zweite Lesung ist auf den 14. Juni festgesetzt. (N. T.)

Frankreich. [Freihandel.] In Lille ist noch nicht Alles beruhigt. Privatbriefe melden der „Köln. Z.", daß die Truppen immer noch Tag und Nacht in den Straßen campiren. Als Beweis dafür, daß die Regierung nicht mehr daran denkt, den „starren" Freihandels-Standpunkt festzuhalten, darf folgende Thatsache gelten. Auf den Wunsch elsasser Fabrikanten wurde eine Untersuchung darüber eingeleitet, in wie weit es zuträglich, die steuerfreie Einfuhr ausländischer Gewebe ꝛc., die eine Woche später wieder ausgeführt würden, auch jetzt noch zu gestatten. Herrn Ozenne, dem Chef der Handelsabtheilung im auswärtigen Amte, ist jetzt der Auftrag ertheilt, sich selbst an Ort und Stelle zu begeben, um auch in den Industriebezirken der Schweiz, Deutschlands u. s. w. die einschlägige Gesetzgebung und die Lage der Fabriken auf Grund eigener Anschauung näher kennen zu lernen und darüber Bericht zu erstatten.

Italien. Rom. [Franz v. Neapel.] Man zweifelt hier nicht daran, daß die auf übermorgen angesetzte Abreise Franz II. sein Abschied von Rom sei und daß die vorerst noch bleibenden Verwandten dem Beispiele des Chefs der Familie später folgen werden. Die Verheirathung seiner Stiefgeschwister, des Grafen von Bari und der Prinzessin Maria Immaculata, außerhalb Italiens könnte ihn freilich bewegen, schließlich seine Tage in Oesterreich zu verleben. Es mag dies Manchem nicht wahrscheinlich dünken, allein es ist Thatsache, daß der König, welcher sich bisher an jeden Strohhalm der Hoffnung klammerte, nach Neapel zurückzukehren, und es nicht unter seiner Würde hielt, deshalb einen Brigantenchef im Palaste zu empfangen, mit jedem neuen Morgen selber seine Zukunft aussichtsloser findet. Dazu kommt die Promotion Msgr. de Merode's zum Cardinal, womit ein Prälat aus der unmittelbaren Nähe des Papstes entfernt wird, der als Vertreter der französischen und italienischen Legitimisten in der römischen Curie unheilvoll gewirkt hat.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachm.

Berlin, 3. Juni. Das Zollparlament wurde heute durch folgende im Auftrage des Königs verlesene Thronrede eröffnet:

„Seit dem letzten Male, wo Sie hier versammelt waren, ist die Zollvereinsgesetzgebung in Mecklenburg, Lübeck und einem Theil des Hamburger Gebietes in Wirksamkeit getreten. Mit der demnächstigen Einführung der Zollvereinsgesetzgebung in den anderen hamburgischen und einigen preußischen Gebietstheilen wird die Abgrenzung des Zollgebiets ihren Abschluß erreichen. Der Verkehr in dem Freihafengebiete Hamburgs erfuhr jede mit den vorhandenen Einrichtungen vereinbare Erleichterung und wird weitere Erleichterungen erhalten. Maßregeln, welche gegenüber diesen Erleichterungen zur gemeinschaftlichen Sicherung der Zollgrenze im Freihafengebiet erforderlich sind, bilden den Gegenstand einer Vorlage. Dem in der vorjährigen Session von Ihnen und den Vereinsregierungen anerkannten Bedürfniß nach einer entsprechenden Revision der Zollgesetzgebung soll ein neues Vereinszollgesetz gerecht werden, dessen Entwurf vorgelegt werden wird. Der Entwurf will die Zollgesetzgebung sowohl materiell durch Vereinfachung der Zollcontrolen und durch Erleichterung des Abfertigungsverfahrens der stattgefundenen Verkehrs-Entwickelung anpassen, als auch formell die in verschiedenen Gesetzen zerstreuten Bestimmungen übersichtlich zusammenstellen. Der Gesetzentwurf über Besteuerung des Zuckers soll die Zollsätze für ausländische Zucker ohne Rücksicht auf die Bestimmungen zur Fabrikation oder den Verbrauch regeln, und die Steuer auf inländischen Zucker in ein richtiges Verhältniß zu diesen Zollsätzen bringen. Die Revision des Zollvereinstarifs wird wiederum einen Gegenstand der Berathung bilden. So lebhaft die Zollvereins-Regierungen wünschen, durch Zollbefreiungen und Zollermäßigungen den Verkehr zu fördern und den Verbrauch zu erleichtern, so gebieterisch erheischt die Rücksicht auf den Staatshaushalt, die von solchen Befreiungen und Ermäßigungen unzertrennlichen Ausfälle in den Zolleinnahmen durch Erhöhungen der Einnahmen bei anderen Gegenständen auszugleichen. Der Handels- und Zollvertrag mit der Schweiz wird Ihnen zur Zustimmung vorgelegt, ebenso der Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Japan, welcher die durch einen früheren Vertrag erlangten Rechte Preußens auf den Gesammtverein überträgt. Die zu lösenden Aufgaben sind wichtig und mannigfaltig und die Vereinsregierungen sind gewiß, daß Sie an die Lösung der Aufgaben mit dem Ernste und der Hingebung treten, welche die großen Ihnen anvertrauten Interessen der Nation erheischen und daß Ihre Berathungen, getragen von dem Bewußtsein der Gemeinsamkeit dieser Interessen, das Gefühl nationaler Gemeinschaft kräftigen werden. Und so erkläre ich Namens der verbündeten Regierungen auf Allerhöchsten Präsidialbefehl das Parlament des deutschen Zollvereins für eröffnet."

Danzig, den 3. Juni.

* [Die Abstimmung über die Börsen- und die Braumalzsteuer.] Von den 30 Abgeordneten der Prov. Preußen haben 10 (9 Conserv. und 1 Pole, u. A. die Abgg. Prinz Albrecht, Dr. Stroußberg, v. Brauchitsch) bei der Abstimmung über die beiden Steuervorlagen gefehlt. Gegen beide Vorlagen haben die Mitglieder der lib. Fractionen, die Polen und der Abg. Pohlmann (Braunsberg) gestimmt. Die Abgg. v. Auerswald, v. Kalkstein und Grf. Lehndorf haben für die Börsen-, aber gegen die Biersteuer, die übrigen conservativen Abgeordneten haben für beide Steuern ihr Votum abgegeben.

* [Militärisches.] Riebes, Hauptmann à la suite des 1. Ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 1 (Kronprinz) und commandirt als Comp.-Chef bei dem Kadettenhause zu Bensberg, ist in gleichem Verhältniß zum Kadettenhause in Culm versetzt; Bandmann, Prov.-Control. in Graudenz, als Reserve-Magazin-Rendant nach Schleswig versetzt; Rosenbaum, Depot-Magazin-Verwalter in Züllichau, mit Wahrnehmung der Controleurgeschäfte bei dem Proviantamt in Graudenz beauftragt.

* [Der Bericht über die Kgl. Hebammen-Lehranstalt zu Danzig] vom Sanitätsrath Dr. Abegg, der so eben bei Kafemann erschienen ist, giebt Aufschluß über die Wirksamkeit dieses Instituts, welches am 1. Januar seinen 50sten Geburtstag gefeiert hat. Als Beitrag für die allgemeine und medizinische Statistik ist die kleine Arbeit sehr schätzenswerth und auch für weitere Kreise von vielem Interesse. Die Anstalt ist bis jetzt die einzige in Westpreußen, für eine Bevölkerung von 1,282,842 Menschen. In den 50 Jahren sind für den Reg.-Bez. Danzig 493, Marienwerder 770, Cöslin 324, Bromberg 22, für Amerika 1, für Rußland 4, zusammen 1614 Hebammen ausgebildet. Es können gleichzeitig 15 Personen aufgenommen werden, die durchschnittlich 10 Tage in der Anstalt verpflegt werden, größtentheils haben bedeutend mehr als 200 Geburten jährlich in der Anstalt stattgefunden, in den 50 Jahren 8262. Ausführliche Notizen über die Lehrkräfte, über Einrichtungen und über verschiedene nur für Fachmänner interessante Specialitäten, die zum Theil auch durch Abbildungen erläutert werden, vervollständigen den reichen Inhalt des Büchelchens.

— [Concurs.] Von London wird gemeldet, daß die Getreidefirma H. A. Wallis (Ipswich) mit 150,000 Lstr. fallirt hat; 60,000 Lstr. sind ungedeckt. Die Gläubiger erwarten zwischen 5 und 10s. pr. 1 Lstr. ihre Forderungen. (Ostf. Z.)

⩫ Marienwerder, 2. Juni. [Eckardt. Lähr.] Herr Professor Eckardt hielt gestern auch hier einen seiner berühmten Vorträge über „Heine und Börne". Der bedeutende Ruf des Redners scheint hier noch wenig bekannt geworden zu sein, denn die Zahl der Zuhörer war nicht gerade groß. Doch verfehlte er nicht, den wohlverdienten Beifall zu erwerben, der ihm in allen größern Städten, wo er aufgetreten, zu Theil geworden ist. Es circulirt eine Liste, um zur Theilnahme an weiteren Vorträgen aufzufordern, von deren Ausfall es abhängt, ob dem vielseitig

---

nachweisen. Grade so ein Geldvölkchen wie die Frankfurter, wird leicht calculiren, daß durch das Klagen und Schimpfen die Steuern nicht geringer, wohl aber die Geschäfte leicht schlechter werden können, und die Trauer über die gefallene republikanische Größe hinter den Handlungsbüchern und Geldschränken verbergen. Wie wenig der Ruhm und Stolz der heutigen Frankfurter berechtigt ist, zeigt ein Blick auf das viel großartiger sich entwickelnde Leipzig, welches an gemeinnützigen Schöpfungen, an Instituten für Kunst und Volkswohl, an imposanten Spenden in der neuesten Zeit weit mehr geleistet hat, ohne daß seine Bürger in den unberechtigten Dünkel der mainstädtischen Republikaner verfallen. Erst als tüchtiges Glied eines großen Staatswesens wird Frankfurt seine Lebensfähigkeit erweisen können.

Die kurze Ferienzeit war bald verstrichen, auf der neuen Bahnstrecke, welche die Wetterau hinauf in anmuthigen grünen Bachthälern, zwischen Waldbergen und bei alterthümlichen Städten vorbei auf dem Wege der alten Poststraße die Wasserscheide zwischen Main und Weser überschreitet und dann im Quellengebiet der Fulda, die sich hier aus kleinen Rinnsalen bildet, hinabsteigt, ging es schnell heimwärts. Auf einer kleinen, ehemals kurhessischen Station in der Nähe von Hünfeld, wo ein großer Theil der bayerischen Armee 1866 die Flucht ergriff, weil ein Schuß im Walde fiel und sie diesen ganz mit Preußen besetzt glaubten, lärmte ein Rudel eben gemusterter Rekruten auf dem Bahnhof. Mit Schleifen und Sträußen an den Hüten jubelten und tranken sie so vergnügt, als ob die allgemeine Dienstpflicht ihr größtes Glück wäre. So geht es fast überall, gerade dem gemeinen Mann, besonders dem ländlichen imponirt die Angehörigkeit an einen großen Militairkörper weit mehr als die Last der Verpflichtung ihn drückt. — Die Pfingstwoche neigte ihrem Ende zu, von allen Seiten kamen Touristen, Studenten, aus der Heimath Zurückkehrende wieder auf die Bahn, Alle erzählend von den Herrlichkeiten der kurzen in Freiheit verlebten Festzeit. Sie ist zu Ende und die Arbeit beginnt auf's Neue.

kundgegebenen Wunsche willfahrt werden wird. — Die Ernennung des Hrn. Kreisgerichtsraths Lähr zum Dirigenten der zweiten Abtheilung des hiesigen Kreisgerichts, an Stelle des pensionirten Hrn. Kreisgerichtsrath Hartwich, hat allgemein angenehm berührt. Der sehr zurückgezogen lebende Mann hat in Folge seines Verhaltens in den Jahren der Volksbewegung viele Bitterkeiten zu erfahren gehabt. Die überbürdeten Arbeitskräfte des Gerichts sind übrigens durch Berufung des Kreisrichters Heinrichs aus Mewe verstärkt worden.

Marienwerder. [Der Danziger Hypothekenverein] bricht sich auch in hiesiger Stadt Bahn. Vor einigen Tagen ist einem hiesigen Hausbesitzer auf ein städtisches Grundstück eine ansehnliche Summe baar ausgezahlt worden. (Th. Z.)

§ Flatow, 31. Mai. [Gewitter. Seltenheit.] Fast selten geht ein Tag vorüber, an dem nicht ein oder mehrere Gewitter sind. Das stärkste war am Sonnabend Abend, welches in das Gehöft eines Bauern im Dorfe W. einschlug. Das Feuer griff mit solcher Gewalt um sich, daß nicht einmal an die Rettung des Viehes gedacht werden konnte. — Eine Seltenheit ist es wohl, daß eine gewöhnliche Henne des Hoteliers P. von 30 untergelegten Eiern 27 Küchlein ausgebrütet hat.

* [Orden.] Dem Hauptmann und Compagniechef v. Trebra im ostpr. Jägerbataillon No. 1 ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

* [Ernennung.] Der Ritterguts-Besitzer, Regierungs-Assessor v. Dreßler ist zum Landrath des Kreises Heiligenbeil ernannt.

Vermischtes.

Prag, 2. Juni. Gestern Nachmittag ist die Haloxylinfabrik in Winterberg vollständig in die Luft geflogen. Acht Menschen sind dabei getödtet. (N. T.)

London, 31. Mai. [Schiffsuntergang.] Nach West Hartlepool bringt das Dampfschiff George Pyman, Capitain Banby, die traurige Kunde, daß am Donnerstag eine Norddeutsche Brigg mit allen Menschen an Bord auf hoher See untergegangen sei. Von dem Dampfer aus sah man das die preußische Flagge führende Schiff mit den Wellen kämpfen (es war etwa 125 Meilen von der schottischen Küste entfernt, in der Höhe von Buchan Neß); ein Rettungsboot wurde unter großer Gefahr zu ihm ausgeschickt, doch erreichte es sein Ziel nicht mehr. Die Brigg ging unter mit ihrer Mannschaft, welche von dem Dampfer aus deutlich auf dem Deck zu erkennen war. Den Namen konnte man nur zweifelhaft als Ostreus oder ein ähnliches Wort lesen. Ein großer Hund, der zu dem unglücklichen Schiffe gehörte, wurde gerettet.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 2. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 86⅞, Creditactien 295, Staatsbahn 362, Lombarden 237¾, Silberrente 57¼. Fest.

Wien, 2. Juni. Abend-Börse. Kreditactien 291, 50, Staatsbahn 376, 50, 1860er Loose 102, 00, 1864er Loose 123, 00, Anglo-Austrian 334, 00, Franco-Austrian 118, 00, Galizier 226, 25, Lombarden 246, 50, Napoleons 9, 93. Fest. Lombarden lebhaft.

Hamburg, 2. Juni. In einer gestern abgehaltenen Conferenz haben die hiesigen Petroleum-Makler beschlossen, für Termingeschäfte in pensylvanischem, in Amerika raffinirtem Petroleum, künftighin nur Differenzrechnungen zu geben und anzunehmen, welche das Regulirungsgewicht mit 120 Ctr. für 50 Barrels anführen. (W. T.)

Hamburg, 2. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne Kauflust, auf Termine flau. Weizen pr. Juni 5400℔ 111½ Bancothaler Br., 111 Gd., pr. Juli-August 114½ Br., 114 Gd., pr. August-September 116 Br., 115 Gd. Roggen pr. Juni 5000 ℔ 89 Br., 88 Gd., pr. Juli-August 85 Br., 84½ Gd., pr. August-September 84 Br., 83½ Gd. Hafer stille. Rüböl geschäftslos, loco 23⅞, pr. October 24¼. Spiritus stille, pr. Juni-Juli 23¾, pr. Juli-August 23¾, pr. August-September 24¼. Kaffee ruhig. Zink belebter, verkauft 1500 Cent. loco à 13¾. Petroleum sehr stille, loco 14, pr. Mai-Juli 13, pr. August-December14. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 2. Juni. Petroleum, Standard white, loco und auf Termine eher besser.

Amsterdam, 2. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet Roggen loco niedriger, pr. October 186. Raps pr. October 73. Rüböl pr. Herbst 38⅞. — Wetter heiter.

London, 2. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 1940, Hafer 5330 Quarters. Schwacher Marktbesuch, sehr beschränktes Geschäft. Weizentendenz eher flauer. — Wetter trübe und mild.

London, 2. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 1% Spanier 28¾. Italien. 5% Rente 56 11/16. Lombarden 19 13/16. Mexicaner 13. 5% Russen de 1822 85¼. 5% Russen de 1862 84¼. Silber 60 1/16. Türkische Anleihe de 1865 44 1/16. 8% rumänische Anleihe 89½. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 80⅞.

Leith, 2. Juni. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 1233 Weizen, 650 Gerste, 610 Säcke Mehl. — Weizen 1s theurer, träger Verkauf. Mehl 1s theurer, andere Artikel fest.

Liverpool, 2. Juni. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 15,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11¾, middling Amerikanische 11½, fair Dhollerah 9⅞, middling fair Dhollerah 9½, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8½, new fair Oomra 10, Pernam 11¾, Smyrna 10½, Egyptische 12½, Domra Schiff genannt 9⅞. Belebt.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. Fest. Middling Orleans 11¾, middling Amerikanische 11½.

Paris, 2. Juni. (Schluß-Course.) [Auf indirectem Wege.] 3% Rente 71,55. Staatsbahn 766,25. Lombarden 503,75. (N. T.)

Paris, 2. Juni. Rüböl pr. Juni 97,50, pr. September-December 100,00, pr. Januar-April 101,00. Mehl pr. Juni 56,00, pr. Juli-August 56,75, pr. September-December 59,25. Spiritus pr. Mai 64,00 Baisse.

Antwerpen, 2. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 47, pr. Juli 48, pr. August 49, pr. September 50, pr. October-December 52. Etwas günstiger.

Newyork, 1. Juni. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 39½ (höchster Cours 39½, niedrigster 38⅞), Wechselcours a. London i. Gold 109⅛, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 122½, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 118⅞, 1865er Bonds 120½, 10/40er Bonds 109⅞, Illinois 146, Eriebahn 29⅞, Baumwolle, Middling Upland 30, Petroleum raffinirt 30, Mais 0.96, Mehl (extra state) 5.70—6.30.

Philadelphia, 1. Juni. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 29½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Juni.

Weizen pr. 5100℔ flau, loco

fein glasig und weiß	fl. 515—540 Br.		fl. 472½—515 bez.
hochbunt	„ 505—515 „		
hellbunt	„ 500—510 „		
bunt	„ 485—490 „		
roth	„ 470—485 „		
ordinair	„ 440—460 „		

Roggen pr. 4910℔ weichend, loco 121/2—132℔ fl. 368—390 bezahlt.

Gerste pr. 4320℔ flau, loco große und kleine 107—113℔ fl. 300—306.

Erbsen pr. 5400℔ niedriger, loco weiße Koch- (Mittelwaare) fl. 365 bez., grüne Futterwaare fl. 350 bez.

Kleesaat pr. 100℔ loco weiß 14⅝ Rℓ bezahlt, roth 12½ Rℓ bezahlt.

Petroleum pr. 100 ℔ loco auf Lieferung pr. September-October und pr. October 7¼ Rℓ bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6. 24¾ Br., Hamburg kurz 151⅞ Br., Hamburg 2 Mon. 151 Br., Westpreußische Pfandbriefe 4½% 88½ Br., Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 94½ Br.

Frachten. London pr. Dampfer 2s 6d, do. pr. Segel 2s 6d, London & Canal pr. Segel 2s 6d oder Bristol-Canal 2s 6d, Hull pr. Dampfer 2s auch 2s 3d, Hartlepool, Neustatle, Firth of Forth pr. Segel 2s pr. 500℔ engl. Gew. Weizen, Sunderland 9s, Newcastle 9s, Exmouth 14s 9d, Gloucester 15s, pr. Load fichtene Balken. Gloucester 20s pr. Load eichene Balken. Harlingen 14 fl. holl. pr. 2400℔ Roggen. Bordeaux 42½ Frcs. & 15% pr. Last fichten Holz. Emden 6¼ Rℓ pr. Last fichtene Balken. Kiel 5 Sgr pr. Stück fichtene □-Sleeper.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 3. Juni. [Bahnpreise.]

Weizen flau, weiß 130/1 - 132/3℔ nach Qual. von 85—88 Sgr, hochbunt u. feinglasig 130/32—133/34℔ do. von 85—89 Sgr, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/131 — 132/3℔ do. von 81—85 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/32—136/37℔ do. von 78—81½ Sgr, Alles pr. 85℔ Zollgewicht.

Roggen von 128—130—132/3℔ bezahlt 63⅞—64⅛—65⅛ Sgr pr. 81⅚ ℔.

Erbsen, von 61—62½, schöne klare Kochwaare bis 64 Sgr pr. 90 ℔.

Gerste, kleine 106/8—110/112℔ von 51/51½ - 52/52½ Sgr, große 110/112—116/19℔ von 51/51½—52/53 Sgr pr. 72℔.

Hafer, von 36—37 Sgr pr. 50 ℔.

Spiritus heute ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: NW. — Weizenmarkt sehr flau, Kauflust fehlt gänzlich; Inhaber würden sich zu einer neuen Preiserniedrigung haben bereit finden lassen. Verkauft sind nur 70 Last. Bezogen 137/38℔ fl. 440, 132℔ fl. 455, bunt 126/27℔ fl. 472½, 130℔ fl. 480, fl. 490, hellbunt 130℔ fl. 500, 132℔ fl. 505, hochbunt glasig 132℔ fl. 515 pr. 5100℔. — Roggen billiger, 121/2℔ fl. 368, 123℔ fl. 371, 132℔ fl. 390, 131/32℔ fl. 393 pr. 4910℔. — Weiße Erbsen, fl. 365, grüne fl. 350 pr. 5400℔. — Rothe Kleesaat 12½ Rℓ und 14½ Rℓ pr. Ctr. — 107/8℔ Gerste fl. 300, 113℔ fl. 306 pr. 4320℔. — Ueber Spiritus ist heute Nichts bekannt geworden, es soll, morgen zu liefern, gehandelt sein.

Bestände ultimo Mai: Weizen 8230, Roggen 980, Gerste 310, Hafer 140, Erbsen 610, Raps und Rübsen 10 Lasten.

Königsberg, 2. Juni. (K. H. Z.) Weizen loco still, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 85 bis 94 Sgr Br., bunter pr. 85℔ Zollg. 80/87 Sgr Br., rother pr. 85℔ Zollg. 80/87 Sgr Br., 130℔ und 133/34℔ 85 Sgr bez. — Roggen loco pr. 80℔ Zollg. 64 bis 66 Sgr Br., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 65 Sgr Br., 64 Sgr Gd., pr. Juni-Juli pr. 80℔ Zollg. 64 Sgr Br., 63 Sgr Gd., pr. Juli-August pr. 80℔ Zollg. 58½ Sgr Br., 57½ Sgr Gd., pr. September-October pr. 80℔ Zollg. 57½ Sgr Br., 56 Sgr Gd. — Gerste, große, pr. 70℔ Zollg. 50 bis 55 Sgr Br., kleine pr. 70℔ Zollg. 50 bis 55 Sgr Br. — Hafer loco pr. 50℔ Zollg. 36 bis 39 Sgr Br., 36½/39/38½ Sgr bez., pr. Mai-Juni pr. 50℔ Zollg. 37½ Sgr Br., 36½ Sgr Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 63/70 Sgr Br., 62¾/64½ Sgr bez., graue pr. 90℔ Zollg. 60/75 Sgr Br., grüne pr. 90℔ Zollg. 60/65 Sgr Br. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 68 bis 74 Sgr Br. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 55 bis 61 Sgr Br. — Leinsaat feine, pr. 70℔ Zollg. 80/92 Sgr Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr Br. — Rübsaat pr. 72℔ Zollg. pr. Juli-August 105 Sgr Gd. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 10/14 Rℓ Br., 12¾ Rℓ bez., weiße pr. Ctr. 12/19 Rℓ Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Rℓ Br. — Leinöl ohne Faß 11 Rℓ pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 70 bis 75 Sgr Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 17 7/12 Rℓ Br., 17½ Rℓ Gd.

Stettin, 2. Juni. (Ostf.-Ztg.) Weizen niedriger, pr. 2125℔ loco gelber inländ. 66—69½ Rℓ, bunter Poln. 65½—67½ Rℓ, weißer 68 bis 70 Rℓ, Ungarischer 53—60½ Rℓ, 83/85℔ gelber pr. Juni und Juni-Juli 69—68½ Rℓ bez., Juli-August 69¾, ½ Rℓ bez. u. Br., Sept.-October 68½, 68 Rℓ bez. (gestern Abend Juni-Juli 69½ Rℓ bez., Juli-August 70½, ½ Rℓ bez.). — Roggen matter, pr. 2000℔ loco 51½—52½ Rℓ, feinster 53 Rℓ, pr. Juni 53, 52⅞ Rℓ bez., Juni-Juli 52½, 52⅞ Rℓ bez., Juli-August 50¾, ⅞ Rℓ bez., Br. u. Gd., Septbr.-Octbr. 50 Rℓ bez., October-November 49 Rℓ bez. — Gerste ohne Geschäft. — Hafer stille, pr. 1300℔ loco 32—34 Rℓ, 47/50℔ Juni 34—33½ Rℓ bez., Juli-August 33½ Rℓ Br. — Erbsen pr. 2250℔ Futter- 52—54 Rℓ, Koch- 56—58 Rℓ — Mais pr. 100℔ loco 61½, ¾ Sgr bez. — Rüböl wenig verändert, loco 11 5/12 Rℓ Br., pr. Juni und Juni-Juli 11½ Rℓ Br., ⅓ Rℓ Gd., Septbr.-October 11½ Rℓ bez., 5/12 Rℓ Gd. u. Br. — Spiritus stille, loco 17½ Rℓ bez., pr. Juni, Juni-Juli 17 Rℓ bez., Juli-August 17 7/24, ⅓ Rℓ bez., August-Sept. 17½ Rℓ Br., September-October 17 Rℓ Gd. u. B. — Regulirungs-Preise. Weizen 68¾ Rℓ, Roggen 52¾ Rℓ, Rüböl 11½ Rℓ, Spiritus 17 Rℓ — Petroleum pr. Sept.-Oct. 7 Rℓ bez. u. Br., pr. Oct. 7⅙ Rℓ Br., pr. November 7⅙ Rℓ Gd.

Berlin, 2. Juni. Weizen loco pr. 2100℔ 58—70 Rℓ nach Qualität, weißbunt poln. 68½ Rℓ bz., pr. 2000℔ pr. Juni 62½ 61¾ Rℓ bz., Juni-Juli 62½—61⅝ Rℓ bz., Juli-August 63½—63 Rℓ bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 51¾—52½ Rℓ bz., schwim. 83℔ 52½ Rℓ bz., pr. Juni 51¾—½ Rℓ bz., Juni-Juli 51⅝—½ Rℓ bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 40—52 Rℓ nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 28½—34½ Rℓ nach Qualität, 30—34 Rℓ bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 58—65 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 51—55 Rℓ nach Qual. — Raps pr. 1800℔ 85—89 Rℓ — Rübsen, Winter- 84—88 Rℓ — Rüböl loco pr. 100℔ o. F. 11¾ Rℓ — Leinöl loco 11½ Rℓ — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17½—⅙ Rℓ bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 5/12—3¾ Rℓ, Nr. 0 u. 1 3¾—3 5/12 Rℓ, Roggenmehl Nr. 0 3 5/12—3⅓ Rℓ, Nr. 0 u. 1 3⅓—3⅙ Rℓ pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juni 3 Rℓ 15 Sgr bz., Juni-Juli 3 Rℓ 15 Sgr B., Juli-August 3 Rℓ 14½ Sgr B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7½ Rℓ.

* London, 31. Mai. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 12,043 Qr., davon kamen 1480 von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 2131 Säcke, von fremdem Hafer 11,755 Qr. — Das Wetter war seit Freitag schaurig. — Die Zufuhr von Weizen von Essex und Kent zum heutigen Markte war sehr klein und wurde zu einer Avance von 1s bis 2s pr. Qr. gegen Preise des letzten Montags begeben. Der Besuch war gut und für fremden Weizen ziemlicher Begehr für den Consum zu einer gleichen Besserung. Gerste, Bohnen und Erbsen waren unverändert im Werthe. Hafer war schleppend und 6d pr. Qr. billiger. In dem nominellen höchsten Preise von Stadtmehl war keine Aenderung, doch Provinzialmarken und Fremde brachten eine Avance von 1s pr. Sack und 6d pr. Faß. — Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 6s 8d, für Segelschiffe 10s %.

Weizen, englischer neuer 45—56, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961℔ alter 45—53, neuer 46—50, do. do. extra alter 53—60, neuer 50—54, Rostocker und Wolgaster alter 45—53, neuer 47—50, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 44—49, neuer 46—46, Petersburger und Archangel neuer 38—42, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 44—48.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 2. Juni 1869. Wind: ONO.

Angekommen: Münz, Carl Otto, Rostock, Ballast.

Den 3. Juni. Wind: W.

Angekommen: Wendt, Arcona, Rostock nach Putzig.

Gesegelt: Lyall, Lochnagar, Newcastle; Lavander, Israel, Stockholm; Blohm, Johann, Gothenburg; Faber, Friso, Deckum; sämmtlich mit Getreide. — Pyhl, Wilhelmine, Emden; Rasch, Pauline, London; Visser, Reintge, Gent; Grieve, Dependent, London; Lucht, Anna, Loewen; Pflugradt, Hebe, Kiel; Büsching, Hulda, Stolpmünde; Lodyzen, Gebroeders, Amsterdam; sämmtlich mit Holz. — Wendt, Arcona, Putzig, Möbeln.

Ankommend: 1 Jacht.

Thorn, 2. Juni 1869. Wasserstand + 2 Fuß — Zoll. Wind: NW. — Wetter: kalt und regnerisch.

Stromauf:

Von Stettin nach Warschau: A. Klische, Klotz, Kreide u. Seegras.

Stromab:

In Thorn beladen:	Lst. Schfl.
Rudnitzki, Loewinsohn, Danzig, 1 Kahn, 21 Last Weiz., 8 Last Rogg.,	1 — Erbsn.
Wegner, Leiser, do., 1 do., 27 Last Weiz.,	2 30 do.
Kaczynski, ders., do., 1 do., 15 Last Roggen, 12 Last Hafer,	2 30 do.
Koebisch, Kalischer, Königsberg, 1 do., 3 Last Rogg.,	24 — Hafer.
Bensin, ders., do., Elbing, 1 do.,	21 — Rogg.
Erzinewski, Feilchenfeld, Danzig, 1 do.,	26 — Weiz.
Hildebrandt, Poln. Bank, do., 1 do.,	26 — do.
Gebauer, Wolff, do., 1 do.,	29 — do.

Gutsche, Henning, Elbing, 1 do., 800 Schfl. Kartoffeln.
Krey, Paulke, do., 1 do., 600 Schfl. Kartoffeln.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
3	8	339,02	2,2	W., flau, hell und wolkig.
	12	338,83	12,4	W., mäßig, hell und wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 2. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	39¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94¾ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	129½-130½ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	179 bz u G
Berlin-Hamburg	9¼	4	156 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	183 bz
Berlin-Stettin	8½	4	132¾ bz
Böhm. Westbahn	6	5	79⅞ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8¼	4	109¾ bz u G
Brieg-Neisse	5¼	4	92¾ bz
Cöln-Minden	8 1/12	4	118¾ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	102⅞ bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	101½ bz u B
do. do.	7	5	103½ bz
Ludwigsh.-Bexbach	11¼	4	161½ B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	142 bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	195½ B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	133¾ bz
Mecklenburger	2¾	4	73½ B
Niederschles.-Märk.	4	4	87½ G
Niederschles. Zweigbahn	4¼	4	91½ bz u G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	175-176 bz
do. Litt. B.	15	3½	159½ G

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	205-206½ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	65 bz u G
Rheinische	—	4	113½ bz u G
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	90½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 bz
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	134½-34 bz
Thüringer	9	4	136 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79⅞ et bz
Kursk-Kiew	5	79¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	161½ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	122 bz j. 115 bz
Danzig	5½	4	103½ G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	120½ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	93 bz
Königsberg	4	4	105½ G
Magdeburg	4⅘	4	86 G
Oesterreich. Credit-	13	5	126½-⅜-⅜ bz
Posen	6 1/10	4	101 et bz
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	144 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	85½ G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 B
Staatsanl. 1859	5	102½ bz
do. 54, 55	4½	93¾ bz
do. 1859	4½	93¾ bz
do. 1856	4½	93¾ bz
do. 1867	4½	93⅝ bz
do. 50/52	4	85½ bz
do. 1853	4	85½ bz
Staats-Schulds.	3½	82¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅞ bz
do. do.	4½	93½ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¾ bz
do. neue	4	82⅝ G
Berliner Anleihe	4½	— —
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73½ G
do.	4	81½ bz
Pommersche	3½	72½ bz
do.	4	82¼ bz
Posensche	4	83½ G
Schlesische Pfdbr.	3½	78 G
Westpreuß.	3½	71½ B
do.	4	81 B
do. neue	4½	88 bz
do. neue	4	— —
do. neueste	4½	88 bz
do. II. Serie	5	98 bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	88½ bz u G
Pommer. Rentenbr.	4	87½ B
Posensche	4	86 G
Preußische	4	87½ B
Schlesische	4	88¾ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31½ et bz
Braunschw. 20-Rℓ-L.	—	18¼ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44½ G
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50½ bz
do. Nat.-Anl.	5	57 bz u B
do. 1854r Loose	4	77½ B
do. Creditloose	—	92½ et bz u G
do. 1860r Loose	5	84⅛-83⅞-84 bz
do. 1864r Loose	—	68 et bz u B
Rumänier	8	89½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71 bz
Russ.-engl. Anl.	5	86 G
do. do. 1862	5	86 bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 bz
do. holl. do.	5	88½ G
do. engl. Anleihe	3	53½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	138½ bz
do. do. 1866r	5	137½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70⅛ bz
do. 6. do.	5	79½ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67½ et bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅝ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 bz
Amerik. rückz. 1882	6	87½ bz

Wechsel-Cours vom 1. Juni.

Amsterdam kurz	3½	142½ bz
do. 2 Mon.	3½	141⅝ bz
Hamburg kurz	4½	151⅛ bz
do. 2 Mon.	4½	151 bz
London 3 Mon.	4½	6 24¾ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅝ bz
do. do. 2 Mon.	4	82 bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	3½	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	5	87⅝ bz
do. 3 Mon.	5	87 bz
Warschau 8 Tage	6	78⅝ bz
Bremen 8 Tage	5	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 13½ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112½ G
Oesterr. W. 82 5/12 bz	Svs. 6.25¾ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10½ G
Russ. do. 79½ bz	Gold ℔468 bz
Dollars 1 12½ B	Silb. 29 25 G

GERMANIA,
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in Stettin.

Der Bestimmung in § 40 der Statuten unserer Gesellschaft entsprechend, veröffentlichen wir hierdurch die Bilanz der Germania pro 31. December 1868.

Activa.

1. Sola-Wechsel der Actionaire	2400000	—	—
2. Kassen-Vorrath	14484	6	5
3. Wechsel im Portefeuille	49245	9	8
4. Effecten	73783	22	—
5. Hypotheken	2529999	7	2
6. Lombard-Darlehne	83850	—	—
7. Darlehne auf Policen	140776	27	7
8. Gestundete Prämien wegen terminlicher Zahlung	461379	15	6
9. Aussenstände bei Agenten, Rückversicherungs-Gesellschaften und Verschiedenen	258977	—	4
10. Stückzinsen	3409	19	9
11. Utensilien	21464	9	—
12. Organisationskosten	36719	—	5
13. Grundstücke der Gesellschaft	121250	—	—
Thlr.	6195338	27	10

Passiva.

1. Grund-Capital	3000000	—	—
2. Prämien-Ueberträge	3531	3	3
3. Prämien-Reserve	2973984	23	—
4. Schäden-Reserve für noch nicht regulirte Sterbefälle			
a) Lebens-Versicherung			
für Fälle aus 1866 . . . . . Thlr. 24,400 —. —.			
„ „ „ 1867 . . . . . „ 12,171 12. 10.			
„ „ „ 1868 . . . . . „ 60,771 12. 8.			
b) Begräbniss-Versicherung			
für 1 Fall aus 1866 . . . . . „ 50 —. —.			
für Fälle aus 1868 . . . . . „ 465 —. —.	97857	25	6
5. Nicht abgehobene Dividenden aus 1863	110	15	—
6. „ „ „ „ 1864	170	—	—
7. „ „ „ „ 1865	100	—	—
8. „ „ „ „ 1867	472	—	—
9. Kapital-Reserve	38623	28	6
10. Tantième des Verwaltungsrathes und der Direction	4796	16	3
11. Dividende an die Actionaire	54000	—	—
12. Conto für unvorhergesehene Ausgaben	21692	6	4
Thlr.	6195338	27	10

Stettin, den 28. Mai 1869.

(2373)

Die Direction der „GERMANIA".

Nach schwerem Leiden entschlief heute früh 7 Uhr mein innigst geliebter Mann, unser guter Bruder, Onkel u. Schwager, der Conditor **David Düsterbeck**, in einem Alter von 52 Jahren, welches wir seinen vielen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung tief betrübt anzeigen.

Die Hinterbliebenen.

Danzig, den 3. Juni 1869.

Die Beerdigung findet Sonntag früh 7 Uhr vom Trauerhause statt. (2400)

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Gewinne: 2mal fl. **100,000, 50,000, 25,000** ꝛc.

Ziehungs-Anfang 1r Klasse: **9. Juni.**

Ganze Original-Loose Rthlr. 3. 13 Sgr., ½: Rthlr. 1. 22 Sgr., ¼: 26 Sgr. — Pläne gratis bei

Moriz Stiebel Söhne,

Hauptkollecteurs **Frankfurt a. M.**

Pr. Loose kaufe jeden Posten mit Aufgeld. Offerten mit genauester Preisangabe erbittet das Lotterie-Comtoir von **H. Goldberg**, Monbijouplatz 12, Berlin.

Rumänische

7½ proz. Eisenbahn-Oblgt.

Die **pr. 1. Juli c.** fälligen Coupons dieser Obligationen löse ich schon von **heute** ab ein. (2349)

S. Pinkuss,

Berlin, Behrenstrasse 31.

Geräucherte Flundern,

täglich frisch aus dem Rauch, sowie alle anderen frischen, marinirten und geräucherten Fische, welche in jetziger Jahreszeit vorkommen, versende in bekannter reeller Qualität.

(2398) **C. A. Mauß.**

Neuen Matjes-Hering,

schöner, fetter, schmackhafter Fisch in 1/1 Tonnen offerirt

mit 14. Thlr. per Tonne

Rud. Malzahn,

(2397) **Langenmarkt No. 22.**

Geräucherte Speckflundern, Große Spickaale, Frische Steinbutten,

sowie frische, mar. und geräuch. Fische, die die Saison bietet, versendet billigst unter Nachnahme **Brunzen's Seefischhandlung, Fischm. 33.**

Täglich frisch geräucherte Flundern bester Qualität, schon zum Versenden geeignet, sowie **fetten Räucherlachs** empfiehlt die **Ostsee-Fischerei-Gesellschaft Danzig,**

(2123) **Verkaufslocal: Grünesthor.**

Großes Möbelfuhrwerk,

Instrumenten- u. Reisefuhrwerk ist stets zu haben bei **E. Heilmann**, Heiligegeistgasse No. 44.



Import engl. Fleischschafe zur Zucht.



Ich beziehe auch in diesem Jahre, wie in den beiden letztverflossenen, engl. Fleischschafe und **Böcke** jeder gewünschten Züchtung.

Original-Stammbäume lasse für jede Sendung von England mitkommen.

Aufträge auf **Southdown-, Oxfordshire-Down- und Cotswold-Böcke und Schafe** erbitte möglichst bald.

(2072) **F. W. Lehmann,**

Danzig.

Den Restbestand der

Mignon-Hand-Nähmaschinen

offerire ich zu sehr billigen Preisen.

(2384) **August Momber.**

Regenmäntel-Stoffe, Buckskins u. Paletots-Stoffe, Reisehemden, Reisedecken u. Plaids

empfiehlt in guter Auswahl

(2384) **August Momber.**

Neue

englische Matjes-Heringe

empfiehlt äußerst billig

R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Niederlage

bei

A. W. Schwarz,

16. Fleischergasse 16,

feinster und reinschmeckendster Tafel-Butter Umgegend Danzigs vom Gut **Mehlken**, **wöchentlich zwei Lieferungen, Mittwoch u. Sonnabend, zum Marktpreis abgebend, für diese Woche 8 und 8½ Sgr. Bestellungen werden entgegen genommen.** (2385)

Salon zum **Haarschneiden u. Frisiren** empfiehlt bei nur guter Bedienung (2403)

Louis Willdorff, Friseur, Ziegeng. 5.

Haarzöpfe in allen Farben und Längen halte am Lager, jede künstliche Haararbeit wird sofort sauber, gut und billig ausgeführt in der **Haartouren-Fabrik** von

Louis Willdorff, Ziegeng. 5.

Oberhemden in Shirting Shirting mit Leinen-Einsätzen und Wolle, Chemisettes, Unterhosen, Manschetten, Kragen, Handschuhe, Socken, Cravatten, Shlipse, Schleifen, Manschetten- und Chemisetteskwöpfe, Uhrschlüssel, Ringe, Uhrketten, Spazierstöcke, Kopf-, Zahn-, Nagel-, Hut-, Kleider-, Taschen-, Oel-, Sammet- u. Kammbürsten, alle Sorten Kämme, Pomaden, Seifen, Haaröle, Parfums, Taufkarten, Pathenbriefe, Gratulationskarten, Verlobungs- u. Hochzeitskarten, und viele andere hübsche Artikel, zu Geschenken passend, empf. billigst **Louis Willdorff**, Ziegeng. 5.

Bei der auf Schloß Johannisberg stattgehabten Versteigerung der Fürstlich von Metternich'schen 1868er Weine wurden für 17 ganze und 26 halbe Stück zusammen fl. 61,250 erlöst. Der höchste Preis für ein Stück war fl. 1930 — für ein Halbstück fl. 2750 — das beste wurde von **Josef Falck**, Weinhändler in Mainz, erstanden. (Haupt-Agent **Wilh. Colberg**, Berlin, Kurfürstenstraße 1.) (2391)

Gelbe Saatlupinen

offerirt

(2251) **F. W. Lehmann.**

English and French lessons in grammar, and conversation, combined with commercial correspondence are given on moderate terms by **Dr. Rudloff,** Frauengasse No. 29.

Ein **Bauzeichner,** im Projectiren und Veranschlagen geübt, sucht Beschäftigung und erbittet gefällige Offerten unter No. 2388 in der Expedition dieser Zeitung.

Für ein junges gebildetes Mädchen aus anständiger Familie von auswärts wird in einem hiesigen Weiß-, Kurz- oder Galanterie-Waaren-Geschäft gegen bescheidenes Honorar Stellung gesucht. Adr. unter No. 2402 Exp. d. Z.

Kellner werden sofort gesucht durch **H. Märtens.**

Eine junge Dame, im Tapisserie-Geschäft gründlich erfahren, die auch schon längere Zeit als Directrice fungirt hat, sucht bald oder später Stellung. Gefäll. Adr. werden in der Exped. dieser Ztg. unter No. 2395 erbeten.

Ein Hauslehrer, der auch in der Musik Unterricht ertheilt, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen werden in der Bahnhofs-Restauration in **Praust** entgegen genommen.

Ein verheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener **Kunst- und Handels-Gärtner** sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Gefällige Offerten unter No. 2379 in der Expedition dieser Zeitung.

Es wird ein **Gehilfe** für ein Herren-Garderobe und Manufaktur-Waaren-Geschäft sofort oder zum 15. d. M. gesucht.

Adressen unter No. 2357 in der Expedition dieser Zeitung.

Einen Lehrling

suchen zum baldigsten Eintritt in unser Geschäft.

Oertell & Hundius, 72 Langgasse.

2000 Thlr. werden zur 1. Stelle auf ein Grundstück in Pr. Stargardt zum 1. Juli gesucht.

Reflectanten wollen sich gefälligst in Danzig, Brodbänkengasse No. 37, melden.

Ein junger Mann, Obersecundaner eines Gymnasii, Stenograph, sucht auf dem Lande eine Stelle als Hauslehrer. Gefällige Offerten werd. gewünscht unter K. B. 87 poste restante Neudörfchen per Marienwerder. (2380)

Für eine preußische **Viehversicherungs-Gesellschaft** wird ein solider **General-Agent** gesucht. Nur tüchtige, mit guten Referenzen versehene Persönlichkeiten, welche zugleich Caution hinterlegen können, wollen ihre Offerten fr. sub **G. 5224** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin** einsenden. (2392)

---

1 bis 2 Knaben finden in einer kinderlosen Lehrerfamilie eine gewissenhafte Pension. Adr. werden unter 2338 in der Expedition der Danziger Zeitung erbeten.

Ein Wirthschafts-Inspector in gesetztem Alter, bereits militairfrei, sucht von gleich oder zu Johanni eine Stelle.

Näheres Frauengasse No. 33 im Comtoir.

Langefuhr 72 sind noch Sommerwohn. zu verm.

In **Jäschkenthal** sind zwei freundliche Zimmer mit schöner Fernsicht, zusammen, nebst Küche und Zubehör, oder auch einzeln, zu vermiethen. Näh. Johannisg. 24, 1 Tr. h., Vormitt.

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 6. d. Mts., **Morgens 7 Uhr,** Monatsversammlung in **Oliva** (Waldhäuschen). **Tagesordnung:** Bericht über die Ausstellung. Mitgliederaufnahme. Dann: Excursionen in die naheliegenden Wälder.

Anmeldungen zur gemeinschaftlichen Fahrt dorthin werden bis **Freitag, den 4. d. M., Abends 6 Uhr,** Wollwebergasse No. 10, entgegengenommen. Abfahrt Morgens 5½ Uhr vom Hohen Thore aus. (2290)

Der Vorstand.

Sine cura.

Freitag, den 4. Juni cr., General-Versammlung im Winterlocale. (2396)

Der Vorstand.

Grand Restaurant,

genannt:

„Dominikaner-Halle",

am Dominikanerplatz.

Mittagstisch zu 8 und 6 Thlr. im Abonnement, à la carte zu jeder Tageszeit.

Die erste Sendung **Oder-Krebse** habe ich erhalten und empfehle dieselben zum heutigen Abend angelegentlichst. **A. Jordan.**

Seebad Westerplatte.

Freitag, den 4. Juni, Concert. Anfang 4 Uhr. Entrée bekannt.

H. Buchholz

Bähr's Etablissement,

vormals **Kutzbach,** in der Allee,

morgen, Freitag, den 4. Juni c.

Concert des Hrn. Musikdirectors Friedrich Laade aus Dresden

mit seiner Kapelle. Anf. 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Victoria-Theater.

Freitag, den 4. Juni: **Die Gefangenen der Czaarin, oder: Alles durch die Frauen.** Lustspiel in 2 Acten frei nach Bayard. Vorher: **Die alte Schachtel.** Lustspiel in 1 Act von G. zu Putlitz.

Selonke's Etablissement.

Täglich große Vorstellung und Concert.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.